



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Vlaemische Malerei

Heidrich, Ernst

Jena, 1913

Faltblatt

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62899)

# EUGEN DIEDERICH'S VERLAG IN JENA

*Es ist umso wichtiger, als eine zusammenfassende Geschichte unserer Museen bisher völlig fehlte. „Diese empfindliche Lücke wird von Valentin Scherers klugem, reichhaltigen und vornehm darstellenden Buche in trefflicher Weise ausgefüllt . . . Ein Stück Geistesleben zieht durch fünf Jahrhunderte an uns vorbei. Bei Cosimo Medici in Florenz beginnt, bei Messels Neubau in Berlin schließt die Reihe.“ (Frankfurter Zeitung.)*

## VALENTIN SCHERER DEUTSCHE MUSEEN

Mit 24 Tafeln. br. M 10.—, geb. M 12.—

INHALT: Die Kunst- und Wunderkammern des XVI. und XVII. Jahrhunderts / Gemäldegalerien und Antikenkabinette des XVIII. Jahrhunderts / Verluste und Zuwachs der Sammlungen im Zeitalter Napoleons I. / Neue Aufgaben und erste große Museumsbauten / Museen für Kulturgeschichte und Kunstgewerbe / Galerien für moderne Kunst und städtische Museen / Die neuesten Ziele

### URTEILE VON FACHMÄNNERN

WILHELM BODE, BERLIN

... Sie haben durch Ihr Buch der Geschichte der deutschen Kunstsammlung einen großen Dienst geleistet. Das Werk ist durch die fleißige Zusammenstellung des erreichbaren Materials und die ruhige Darstellungsweise wie, nicht am wenigsten, durch die richtige Sichtung des Materials sehr verdienstvoll.

ADOLF GOLDSCHMIDT, BERLIN

... Ich habe schon mit großem Vergnügen darin gelesen und wünsche Ihnen, daß Sie einen recht großen Leserkreis dafür gewinnen, wie ich es nach Inhalt und Schilderung denken sollte.

GEORG GRONAU, KASSEL

... Sie haben damit eine sehr verdienstvolle Arbeit geleistet und dürfen sich des Beifalls aller derer, die an der Historie unserer großen deutschen Kunstsammlungen ein Interesse haben, versichert halten.

HEINRICH WÖLFFLIN, MÜNCHEN

... Das Thema ist eines der bedeutendsten, die die Kunstgeschichte hat, und wer in München lebt, wird eigentlich täglich darauf hingewiesen, über die Wirkung nachzudenken, den diese Gebäude auf die Stimmung einer Stadt ausüben. Haben Sie besten Dank für das schöne Buch, aus dem ich viel gelernt habe.

KARL KOETSCHAU, DÜSSELDORF

... Sie haben den ungeheuren Stoff vortrefflich gemeistert, alles ausgeschieden, was die klare Schilderung der Entwicklung stören und den Fluß der Diktion aufhalten könnte, haben nicht als Historiograph allein, sondern auch als Kritiker und Analytiker glücklich gearbeitet und die Gegenwart als das Maßgebende für die Museen so energisch in den Vordergrund geschoben, daß aus Ihrem Buch auch ein Nutzen für die Praxis gewonnen werden kann.

### WOLDEMAR VON SEIDLITZ, DRESDEN

... um Ihnen sofort meine volle Übereinstimmung mit der Art aussprechen zu können, wie Sie den weitverzweigten Stoff in klarer, gründlicher und zugleich anregender Weise behandelt haben, und Ihnen die weiteste Verbreitung für das zeitgemäße Werk zu wünschen. Bisher hat eine solche Arbeit durchaus gefehlt, und Sie haben sich ein wirkliches Verdienst dadurch erworben, daß Sie die Lücke ausgefüllt und ein bestehendes Bedürfnis nach einer Zusammenfassung aller der auf das Museumswesen gerichteten Bestrebungen befriedigt haben.

### HENRY THODE, GARDONE

... Ich finde Ihr Buch vorzüglich, in mannigfachem Sinne belehrend und anregend, da es ein ganzes Stück Kulturgeschichte in sich schließt und in einer sehr glücklichen Weise Allgemeines und Persönliches zur charakteristischen Verdeutlichung bringt. Die nicht leichte Aufgabe, dem Stoff durch Abwechslung und lebhafte Darstellung Reiz zu verleihen, haben Sie gelöst und somit ein Werk geschaffen, das dem Kunsthistoriker und zugleich dem Laien gleich wertvoll und willkommen sein muß.

### LUDWIG JUSTI, BERLIN

... Der so reiche Stoff erscheint mir völlig durchdrungen, klar geordnet und anschaulich dargestellt.

## URTEILE DER PRESSE

**DEUTSCHE TAGES-ZEITUNG:** So hatte die Arbeit Dr. Scherers eine große Aufgabe zu erfüllen, selbst wenn sie sich so weise auf die größeren und führenden Museen beschränken wollte, wie es geschehen ist. Der Erfolg ist keineswegs gering anzuschlagen. Wir lernen in großem Überblick erkennen, aus welchen Anfängen und wie sich die heute bedeutendsten unter unseren Museen entwickelt haben. Wir werden durch ihre Hallen geführt und erfahren das Notwendige über die wirtschaftliche Grundlage, auf die sie angewiesen sind, wir sehen, wie die Aufgaben immer mehr wuchsen, und in einem wichtigen Schlußkapitel zeichnet der Verfasser die neuesten Ziele, die sich dem Museumswesen aus idealen Wünschen und finanziellen Notwendigkeiten ergeben. Hierbei versucht er auch die besonders zeitgemäße Abgrenzung zwischen Zentral- und Lokalmuseen in einer möglichst billigen Weise zu skizzieren. Die Scherersche Arbeit, die für die berufsmäßig mit Kunstgeschichte und Museumswesen Beschäftigten ein wertvolles Handbuch, für jeden Sammler und Freund der Kunst eine willkommene Anregung ist, wendet sich auch in der Ausstattung, wie alle Erscheinungen des Diederichsschen Verlages, an einen kultivierten Geschmack.

**BASLER NACHRICHTEN:** Man hält dieses Buch, das, ausgehend von den Kunst- und Wunderkammern der Spätrenaissance, die Geschichte des Sammlungswesens bis auf die jüngste Gegenwart herabführt, erst für ein wenig zum Lesen geeignetes Nachschlagewerk. Der stattliche, mit einer Anzahl ganzseitiger Abbildungen geschmückte Band erweist sich aber als eine sehr interessante, mitunter sogar ergötzliche Lektüre, so sehr hat die Kunst des Verfassers den anscheinend dünnen Stoff lebendig und anziehend zu gestalten vermocht.

**MÜNCHENER NEUSTE NACHRICHTEN:** Die ganze Kunstgeschichte ist eigentlich nichts weiter, als eine Geschichte der Museen, und doch will es der Zufall, daß wir außerordentlich reich mit Büchern über Kunst und Kunstgeschichte gesegnet sind und dabei, von einigen schwachen Ansätzen abgesehen, kein einziges Buch über die gleich wichtige Geschichte der Museen besitzen. Diesem Übelstand will der Verfasser neuerdings abhelfen. Es konnte natürlich nicht seine Absicht sein, eine Geschichte des Museums schlechthin zu schreiben. Er mußte sich bei der Überfülle des Materials von vornherein auf das deutsche Museum beschränken. Er kann die Befriedigung mit fortnehmen, einen hochbedeutenden und wertvollen Beitrag zur deutschen Kulturgeschichte geliefert zu haben: die Geschichte des deutschen Museums ist beinahe gleichbedeutend mit der Geschichte des deutschen Geschmacks und der deutschen Bildung.

ILLUSTRIERTE ZEITUNG: Diese Aufgabe zu lösen hat nun Valentin Scherer, der sein kunsthistorisches Wissen bereits durch manchen wertvollen Beitrag dokumentierte, in dem vorliegenden Werk unternommen. Um sich nicht ins Uferlose zu verlieren und die Entwicklungslinie deutlich hervortreten zu lassen, vor allem auch, um neue Ziele ins Auge zu fassen, war eine Beschränkung des Stoffes von vornherein geboten. Die Grenzen dieser Beschränkung sind sorgfältig gezogen, dabei fanden nicht bloß die Stätten für bildende Kunst Berücksichtigung, inbegriffen wurden auch kulturgeschichtliche und kunstgewerbliche Museen. Einen wertvollen Bestandteil der Schrift bilden insbesondere die Ausführungen über Entstehung der einzelnen Sammlungen und den Weg ihrer Erwerbung. Kunsthistoriker und Museumsbesucher werden aus Scherers Arbeit gleich wertvolle Schlüsse ziehen und sich über Details, die sonst nur in zerstreuten Abhandlungen zu finden sind, leicht informieren können.

KÖNIGSBERG. HARTUNGSCHE ZEITUNG: Mit einem hervorragenden Werk hat uns einer der neueren deutschen Kunsthistoriker, Valentin Scherer, erfreut. In frischer Art geschrieben, lebensvoll und überaus anregend im Vortrag, wird die Darstellung, die die Entwicklung der deutschen Museen bringt, sicherlich viel Freunde finden. Ein besonderer Vorzug des Werkes ist aber darin zu erkennen, daß der Verfasser sich von allem Aktenmäßigen, Staubigtrockenen in der Darstellung nach Möglichkeit fern hielt. Er schuf eine Geschichte der deutschen Museen und damit eine Geschichte des Kunstgeschmackes überhaupt. Mit diesem bedeutenden Werk hat der Verfasser eine Lücke ausgefüllt, die sich in unserer Kunstgeschichtsliteratur wohl schon manchem Kunstfreunde schmerzlich bemerkbar gemacht hat, da wir unter unseren reichen Bücherschätzen noch keine Geschichte der Museen besessen haben. Möge das Werk, das eine unübersehbare Fülle von Anregungen gibt — das bei allem tiefen Ernst Frische und oft (durch eingestreute Anekdoten) einen prächtigen Humor besitzt — und das Verständnis für alle Fragen der Kunst, besonders aber die der deutschen Kunstsammlungen zu fördern berufen ist, seinem Schöpfer viel Ehre eintragen! Sachregister, Literaturverzeichnis, und nicht zuletzt die guten Abbildungen, erhöhen weiter noch seinen Wert.

LITERARISCHES ZENTRALBLATT: Ich glaube, daß die vordringliche Aufgabe, auf diesem heute für jede größere Stadtverwaltung aktuellen Gebiete ohne überflüssiges Theoretisieren zunächst einmal weitere Kreise gründlich zu orientieren, gerade so am besten gelöst wurde. Damit steht die maßvolle Weitherzigkeit der Beurteilung gegenwärtiger Verhältnisse im Einklang.

KUNST FÜR ALLE: Für die richtige Einschätzung unserer Kunstsammlungen ist eine genauere Kenntnis der Bedingungen, unter denen sie ganz allmählich ihre heutige Form gewannen, nahezu unerläßlich. Scherer hat ein kolossales Material hier zusammengetragen und weiß in sehr anregender Form, durchaus sachlich und doch nicht trockenen Tons über seinen Gegenstand zu sprechen. So entstand ein Handbuch, das gar vielen sicher bald ein unentbehrlicher Begleiter auf ihren Wanderungen durch die Museen sein wird.

WESTERMANN'S MONATSHEFTE: Was die äußere Biographie für eine geistige Persönlichkeit, das ist die Entstehungs- und Wachstumsgeschichte für eine öffentliche Sammlung, die am Ende genau so wie ein einzelner Mensch aus den zerstreuten und zufälligen Gaben sich selber den Charakter herausbilden muß, soll sie Wert und Bedeutung gewinnen. Die Herausarbeitung dieser Genesis ist es, was Scherers fleißigem Buch das lebendige Gesicht gibt, was seine Lektüre so anregend macht, ganz abgesehen von dem Wert dieser Arbeit als Nachschlagewerk für jeden, der sich als Liebhaber oder Sammler näher mit Kunstdingen befaßt.

KÖLNISCHE ZEITUNG: An den hervorragendsten Beispielen schildert unser Valentin Scherer den Entwicklungsgang des deutschen Museumswesens, bei allem Reichtum an Einzelheiten läßt er nicht die Grundzüge aus dem Auge. Mit ruhiger, sorgfältig begründeter Kritik behandelt er die mannigfachen Fragen, die gerade heute so heftig umstritten werden, z. B. den Gegensatz zwischen geschichtlichen oder sonstigen mehr wissenschaftlichen Auffassungen und dem Streben nach Stimmung und dekorativer Wirkung.

EUGEN DIEDERICH'S VERLAG IN JENA

# DIE KUNST IN BILDERN

Jeder Band (80 S. Text, 200 Vollbilder) in Pappe geb. M 6. —,  
in Leinwand geb. M 7. —, in echt Kalbleder geb. M 12. —

*Soeben ist erschienen:*

## Bd. V: DIE VLÄMISCHE MALEREI

Mit geschichtlicher Einführung und Erläuterungen von Professor Dr. Ernst Heidrich, Basel

VERTRETEN SIND: Lucas Adtschellink, Jacques d'Arthois, Paul Bril, Adriaen Brouwer, Jan Brueghel, Joos van Cleve, Gonzales Coques, Gaspard de Crayer, Anton van Dyck, Adam Elsheimer, Frans Floris, Frans Francken, Jan Fyt, Anton Gheringh, Gillis van Coninxloo, Jan Davidsz de Heem, Abraham Janssens, Jacob Jordaens, Willem Key, Antonis Mor, Frans Pourbus, Theodor Rombouts, Peter Paul Rubens, Roelant Savery, Jan Siberechts, Franz Snyders, David Teniers, Adriaen van Utrecht, Lukas van Valdenborch, Otho van Veen, Cornelis de Vos, Martin de Vos, Hans Vredeman de Vries, Hendrik van Steenwijk.

*Früher sind erschienen:*

Bd. I. Die altdeutsche Malerei. Mit geschichtlicher Einführung und Erläuterungen von Prof. Dr. Ernst Heidrich.

VERTRETEN SIND: Lucas Moser, Stephan Lochner, Konrad Witz, Martin Schongauer, Barth. Zeitblom, Bernhard Strigel, Michael Pacher, Mich. Wolgemut, Albrecht Dürer, Hans von Kulmbach, H. L. Schäufelein, Hans Baldung Grien, Matth. Grünewald, Albrecht Altdorfer, Lucas Cranach d. A., Hans Burgkmair, Hans Holbein d. A., Hans Holbein d. J. und andere.

Bd. II. Die Frührenaissance der italienischen Malerei. Mit geschichtlicher Einführung und Erläuterungen von Dr. Richard Hamann.

VERTRETEN SIND: Botticelli, Cossa, Lorenzo di Credi, Francia, Ghirlandajo, Gozzoli, Filippino, Perugino, Pinturicchio, Pollajuolo, Signorelli, Cosimo Tura, Verrocchio und andere.

Bd. III. Altniederländische Malerei. Mit geschichtlicher Einführung und Erläuterungen von Prof. Dr. Ernst Heidrich.

VERTRETEN SIND: P. Aertsen, H. Bosch, Dirk Bouts, P. Brueghel, Gerard David, H. und J. van Eyck, H. van der Goes, Lukas van Leyden, Mabuse, Quinten Massys, Meister von Flémalle, H. Memling, J. Patinir und andere. Als Anhang folgt in 20 Bildern die Altrheinische Schule.

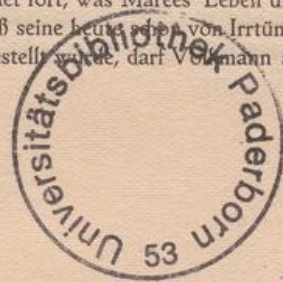
Bd. IV. Das weibliche Schönheitsideal in der Malerei. Herausgegeben von Dr. Hanns Schulze. 1. — 15. Tausend.

Die Frauendarstellungen der klassischen Künstler in Italien, Holland und Deutschland (von Masolino bis Carracci und Turchi, von van Eyck bis Dou und von Schongauer bis Dürer) zeigen alle Möglichkeiten, wie die christliche Kunst im Anschluß an die Antike oder auch rein volksmäßig sich in realistischen Nachbildungen und idealistischen Schöpfungen mit dem Problem der Frauenschönheit abfand.

## ARTUR VOLKMANN / VOM SEHEN UND GESTALTEN

Ein Beitrag zur Geschichte der jüngsten deutschen Kunst. Mit 16 Bildern und 1 Briefeffaksimile. Pappband M. 3.50, Leinwand geb. M. 4.80

KUNSTCHRONIK: Volkmann gibt in seiner Schrift sowohl die Ereignisse seines Lebensganges als auch seine künstlerischen Erfahrungen und Einsichten. Daß Volkmann, ein im Sinne der klassischen Plastiker denkender und schaffender Künstler, zur heute üblichen, mehr oder minder aus dem Naturalismus herausgewachsenen Bilderei im Gegensatz steht, ist verständlich und wird sofort klar, wenn man den Mittelpunkt des Volkmannschen Schaffens erkannt hat: Marées. Als längster und engster Schüler dieses großen Erneuerers alter kunstgesetzlicher Werke baut er auf seinen ästhetischen Forderungen weiter und bildet fort, was Marées' Leben und Werk nicht vollenden konnte. Daß Marées ein besonderes Kapitel gewidmet, daß seine heute schon von Irrtümern umrankte Kunstlehre in ihrer einfachen, klaren Nacktheit und Wahrheit hingestellt wurde, darf Volkmann als besonderes Verdienst zugerechnet werden.



03  
M  
66716

21/11461